

## M 1: Fansein am Beispiel von *Star Wars*

*Verschiedene Wissenschaften forschen zu Fans und Fankulturen. Der Autor Matthias Völcker ist Soziologe und hat sich in seiner Doktorarbeit intensiv mit den Fans der Star Wars-Saga beschäftigt.*

Star Wars-Fans investieren Zeit, Geld und kulturelles Kapital in die Auseinandersetzung mit dem *Krieg der Sterne* und können ihr kreatives Potenzial in einem breiten wie individuell durch Fans erst hervorgebrachten Spektrum an Möglichkeiten ausleben; sie sind leidenschaftlich involviert, wenn es um Star Wars geht. Sie kennen sich in diesem fiktiven Universum und in seinen in der Wirklichkeit verhafteten Hintergründen aus, sie können sich in ihren jeweiligen Fanaktivitäten selbst als einen Teil dieser Erzählung erfahren. Star Wars-Fans erleben immer wieder mit Begeisterung die Erzählungen der Filme, verfolgen gespannt die Abenteuer und Fortführungen der Kernerzählung in den Büchern, Comics, Serien, Video- und Computerspielen oder warten gespannt auf neue Informationen zu bevorstehenden Veröffentlichungen; sie schreiben und entwerfen selbst eigene Geschichten, entwickeln und bauen Kostüme, übernehmen spielerisch Rollen in der Star Wars-Welt und schlüpfen förmlich in eine andere Rolle hinein. Star Wars bietet damit nicht nur ganz verschiedene wie vielfältige Identifikationsmöglichkeiten und Gelegenheiten für das Ausleben von Fantasie und individueller, kreativ gestaltbarer Freiräume und individueller Potenziale, sondern ist für die Fans ein wesentlicher Teil davon, wie sie sich selbst verstehen und wer sie letztendlich sind. [...]

Star Wars [...] ist ein Fanobjekt, das die Fans an einem ganz bestimmten Punkt in ihrem Leben berührt und von diesem Moment an nicht mehr los lässt; ein populärkultureller Gegenstand, für den sie sich umfassend begeistern, mit dem sie gemeinsam von diesem ersten Kontaktpunkt an gewachsen sind und sich, ebenso wie das fiktive Star Wars-Universum, weiterentwickeln.

Quelle: Matthias Völcker, *Fan-Sein. Die Identitäten des Star Wars Fans* (Wiesbaden 2016) 259 f.; 262. In Teilen sprachlich vereinfacht und gekürzt durch S. Samida.

## M 2: Zwei *Star Wars*-Fans berichten

*Die beiden hier abgedruckten Zitate stammen von Star Wars-Fans, die dem Autor Matthias Völcker für seine Forschungsarbeit ein Interview gegeben haben. Sie werden hier bewusst unverändert wiedergeben, um einen Eindruck vom Quellenmaterial zu geben, das Matthias Völcker ausgewertet hat. Die Zitate spiegeln die gesprochene Sprache – Doppelungen/Wiederholungen, Satz- und Wortabbrüche, Dialekt und ähnliches sind daher ganz normal und können das Textverständnis erschweren. Die kursiv gesetzten Worte in den Interviewausschnitten deuten Betonungen der Sprechenden an.*

### a) Der *Star Wars*-Fan Holger berichtet:

„Zu der Zeit ist es aber ein sehr kleines Ding gewesen. *Star Wars* konntest du nur im Kino sehen dann war er raus aus dem Kino, dann kam er vielleicht im Sommerkino noch mal wieder, dass man da noch mal ne Chance hatte, den zu sehen und ansonsten, na klar also Bücher waren zu der Zeit, da war ich einfach zu klein, uninteressant. Comics gabs da auch irgendwann Anfang der 80er, aber als ich dann also das große am Leben gehalten worden ist, sag ich mal, dann schon so mit diesen Figuren, dann hab ich halt festgestellt: Oh guck mal, an in der neuen Schule, da gibts auch welche mit Figuren und ich sach jetzt mal, der hat dann *fünf* Figuren gehabt, das ging natürlich gar nicht. Also hat ich dann irgendwann sechs und dann hatte der zehn, dann hatte ich zwölf und so ist es dann halt gekommen, dass ich dann halt eben sagte: ‚Okay, dann auch wirklich mehr Figuren zu sammeln. Ich hatte dann schon ordentlich Figuren, auch Raumschiffe, sind dann ja und und und sag ich mal gekommen. Also ich hatte neben Lego und Playmobil, sag ich mal, auch dann als großes Standbein und Lieblingswunsch zum Geburtstag, und sag ich mal Ostern oder Weihnachten natürlich, *Star Wars* mir gewünscht. Also das ist schon schon ganz wichtig gewesen, dass ich da halt irgendwas in der Richtung in der Hand bekomme [...]. Also das war schon so mit dem Spielzeug, war das ne prägende Sache, aber noch prägender war mit dem Film, der Film war ja nicht wie gesagt greifbar für zuhause, konnte man gabs noch keine Videorekorder zu erschwinglichen Preisen. Das fing ja erst irgendwann Mitte der Achtziger an und da waren die Filme ja schon durch gelaufen, sag ich mal, und Hörspiele waren angesagt.“ (Holger, Z. 145-169)

Quelle: Matthias Völcker, *Fan-Sein. Die Identitäten des Star Wars Fans* (Wiesbaden 2016) 153.

b) Der *Star Wars*-Fan Lukas berichtet:

„Ja gut, also ich ich *mach* die Helme nich *komplett* selbst. Ich kauf die halt eben aus den USA von nem *Kollegen* [sic!] kann ich jetzt mittlerweile *auch* schon sagen. Weil, wenn ich jetzt den Helm nehme und davon ne Form machen würde, um ihn *selber* zu gießen, wär das Re-Casten und das is halt in der Szene *komplett* verpöhnt. Das is ja im Prinzip die Arbeit eines *anderen* klauen und weiter verkaufen. Und das is halt, also das find ich selber nich gut, das würde ich auch *nie* im Leben *machen*. [...] Und deswegen sag ich den Leuten halt: ‚Ich bestell den Helm aus *Amerika*, ich mach den komplett *fertich*, ich *lackier* den, ich bau das *Visier* ein‘. Ich mach das und *jenes*. Und die Leute meinen ‚alles *klar* klingt gut, joa‘. [...] Mittlerweile hab ich halt auch ne *Facebook*-Seite, wo ich halt eben Bilder dazu eben *online* stelle. [...] Das sind halt so die Sachen, die ich halt, da sind auch noch son paar *andere* Sachen, die ich halt herstelle, beispielsweise das [unverständlich, M.V] fürn, für den Trooper, den ich halt auch habe, oder die *Munitions*-Boxen, die sind halt eben komplett gegossen, das sind halt auch wirklich so *meine* Sachen, die ich auch wirklich selber anbiete, oder halt eben die Lackierarbeiten, die ich mir halt auch eben, ich bin halt kein professioneller *Lackierer*. Das sag ich auch jedem immer. Ich sag jedem halt, dass ich halt eben die nötige Erfahrung halt habe, um eben so *Props*<sup>1</sup> zu lackieren eben, aber ich beispielsweise nicht sein *Auto* lackieren würde.“ (Lukas, Z. 880-941)

Quelle: Matthias Völcker, *Fan-Sein. Die Identitäten des Star Wars Fans* (Wiesbaden 2016) 155.

## Arbeitsaufträge

1. M1 fasst zusammen, was *Star Wars*-Fans tun. Notiere in Stichpunkten, was die Fans begeistert und was sie tun.
2. Erkläre, was in M1 mit „individueller, kreativ gestaltbarer Freiraum“ im Kontext des Fanseins gemeint sein könnte. Nenne außerdem Beispiele, die Dir einfallen.
3. Lese nun die beiden Zitate M 2 von *Star Wars*-Fans. Analysiere und vergleiche, was die Fans an *Star Wars* fasziniert und wie sich ihr Fansein gestaltet bzw. was sie als Fans tun.
4. Kennst Du ähnliches aus eigener Erfahrung oder von Freunden? In welchem Zusammenhang? Erläutere eine konkrete Situation.

---

<sup>1</sup> Props, engl. Abkürzung für *properties*. Damit sind Requisiten gemeint.